

Preis: 1/2 Sgr. für die ersten 3 Monate, 1 Sgr. für die übrigen 3 Monate.

Halleische Zeitung

Anzeigen: 1/2 Sgr. pro Zeile für die ersten 3 Tage, 1/3 Sgr. für die übrigen Tage.

vorm. im G. Schwelbke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Nummer 96.

Halle, Dienstag, 25. April 1893.

185. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Verhöre und Fernsprechnachrichten der Halleischen Zeitung.)

Berlin, 25. April. Die 'Voss. Ztg.' theilt mit: Im Hinblick auf die bevorstehende Gefahr des Wiederaufstehens der Cholera besteht der Wunsch, die auf dem Dresdener Sanitätskongress abgeschlossene Convention schon vor der Ratifikation durch die beteiligten Regierungen zu handhaben.

Lehren, 25. April. Die hier ausständigen Erbarbeiter veranlassen sich in großen Trupps vor dem Bau-Bureau, um eine Lohnverhöhung zu erlangen.

Wien, 25. April. Die Zahl der ausständigen Zimmerleute ist von 500 auf 1400 angewachsen.

London, 24. April. Auf Ozean Island (Irland) wüthet die auf den dortigen Werken beschäftigten 1000 Katholiken von den Protestanten während der frühfrühlichen Osterferien und unter Waffengewalt vertrieben.

Antwerpen, 24. April. Die Kammer genehmigte heute den Artikel 2 des Kommunalgebiets-Gesetzes, welcher das Prinzip der Umlage feststellt.

Stettin, 24. April. Der Vorstand des Stettiner Arbeitervereins hat sich dahin ausgesprochen, daß Differential-Logen die Klassen-Produkte nicht freizugeben.

Stettin, 24. April. Der Vorstand des Stettiner Arbeitervereins hat sich dahin ausgesprochen, daß Differential-Logen die Klassen-Produkte nicht freizugeben.

Der Bund der Landwirthe und die landwirthschaftlichen Vereine.

Die liberalen Zeitungen vom Charakter der 'Freisinnigen Zeitung' und des 'Berliner Tageblatts' und ähnlichen Kalibers scheinen es zu einem ständigen Thema ihrer Erörterungen machen zu wollen, über Dasein, Zweck und Weiterbildung des Bundes der Landwirthe Verhandlungen anzustellen.

auffasse, als diejenigen Landwirthe, die in einer großen einheitlichen Zusammenschließung der landwirthschaftlichen Interessentkreise eine energische Vertretung für diese schaffen wollen.

Das Verkehrte dieser Auffassung ist schon wiederholt von unserer Seite nachgewiesen worden.

Nach wie vor hält die Zeitung des Bundes daran fest, daß der Bund der Landwirthe ein politischer Verein im gewöhnlichen Sinne des Wortes nicht ist.

Faßt man dagegen den Begriff des politischen Vereins weiter und weicher, unter 'Politik' eine jede Staatsangelegenheit, die sich die praktische Vertretung wirtschaftlicher Interessen zum Ziele setzt, so kann selbstverständlich der Bund es nicht als ein politischer Verein in diesem Sinne genannt zu werden.

Was nun die Frage betrifft, ob ein einzelner landwirthschaftlicher Verein als solcher befugt ist, aus seiner Vereinskasse eine Einzelschulung zur Bundeskassa zu bewilligen, so wird jeder verständige Jurist darüber im Klaren sein, daß diese Frage nicht allgemein, sondern nur an der Hand des einzelnen Statutes des betreffenden landwirthschaftlichen Vereins mit Sicherheit beantwortet werden kann.

Wenn die gegnerische Presse glaubt, die Stärkung der

Bundeskasse durch freiwillige Beitragsleistung der einzelnen landwirthschaftlichen Vereine durch Hinweis auf § 8 des Preussischen Vereinsgesetzes verbunden zu können, so erschließt das als eine durch Angst und Leid eingegebene thörichte Ansicht.

Die dürfen nicht mit anderen Vereinen gleicher Art zu gemauerten Mauern in Verbindung treten, insbesondere nicht durch Komitets, Anstalten, Centralcomitets oder ähnliche Einrichtungen oder durch anerkannten Schwelbke.

Eine einmalige Zahlung ist nichts weiter als ein bloßes Rechtsgeschäft, dem ein politischer Charakter in keiner Weise beigelegt werden kann.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat am Sterbetage des Generalfeldmarschalls Grafen Wolke einen großen Lorbeerzweig mit Rosenkranz auf der Spitze auf das Grab in Kreutzburg niederlegen lassen.

Die 'Nordd. Allg. Ztg.' meldet in hochschönlidem Sperrdruck: Die vielfach verbreitete Behauptung, Sr. Maj. der Kaiser habe dem Reichstager ein Mandat vollmacht für Auflösung des Reichstages zurückgegeben, ist unrichtig.

Von den Verbänden des Fürsten Bismarck werden die 'Hbz. Nachr.' in Uebereinstimmung mit unserer eigenen Meinung: daß ein einheitliches Umgehens nicht vorzuziehen ist, sondern nur — was nach dem strengen Winter und bei den in der Umgehung von Friedrichsruh großzunehmenden epidemischen Krankheiten, wie Influenza, Mumpfen, Scharlach, u. s. w., so weniger Vornehmern nehmen kann — ein Verzichtsfahrer, der aber bereits wieder überwinden ist.

Bei der Landtags-Eröffnung für den 5. Stettiner Wahlkreis Rangard-Regenwalde wird am Montag der Ritterkreuz- u. v. Ehrenhaft-Ritter auf Viechow (Konst.) mit 178 Stimmen gewählt.

Die Königsberger Zeitungen berichten von einem Brand der Baumhäuser in Kreuzingen und Bitterweien, bei dem etwa 400 Gebäude, meist zweistöckige Häuser und Schiffe, umfiel.

Nach der 'Allg. Volkstz.' ist den Stummhörn Arbeitern in Kenntniz des Haltes des vorliegenden 'Allgemeinen Volksblattes' bei Strafe sofortiger Entlassung verboten worden.

Der 'Reichsbau' bringt eine zwei Spalten füllende wichtige Stellung der abgelaufenen Venerungen, welche kürzlich die 'Somb.

Königin Margherita in den Alpen.

Von einer Dame, welche oft Gelegenheit hatte, die Königin Margherita in ihrem Sommeraufenthalte in Grifoney-St. Jean zu sehen, erzählt das 'Wiener Tagblatt' eine reizvolle Schilderung des Lebens der Königin in den Bergen. Dem es vergnügt war, sich der Königin zu nähern — je heit es in dem Schreien — der begeisterte voll auf den Hauber, den sie auf die Bevölkerung, in deren Mitte sie lebt, ausstößt.

wunderbar ist der Anblick, wenn man endlich die großartigen Gletscher des Monte Rosa in den letzten Sommerstrahlen glänzend vor sich hat. Man kann sich nicht fast sehen an dem romantisch gelegenen Ort und sich nicht genug erquicken an seiner schiedlichen Lodgebergluft, denn Grifoney liegt 1205 Meter hoch.

Bater, welcher in den Revieren des Monte Rosa häufig gringab hat, eine Wallfahrt nach Grifoney-Extrakt unternehmen, fand so viel Gefallen an dieser Gegend, daß sie seit ihren Jahren hier ihren Sommeraufenthalt nimmt.

Obwohl die Bewohner auch italienisch und zum Theil französisch sprechen, bedient sich die Königin im Verkehr mit ihnen nur der deutschen Sprache, deren sie in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist und deren bedeutende literarische Erzeugnisse sie mit gleichem Interesse verfolgt, wie die der italienischen und französischen Sprache.

Denken Sie sich am Betalter der Jagdmad- und Droghtheilanden einen in der nächsten Nähe der Gletschergelegen Sommergegend, welcher keine anderen Befehlswege aufzuweisen hat als einen steinigen Saumpfad, der von Spinn in drei Stunden nach Grifoney führt.

Eine der angepödesten Familien des Ortes ist die des Freiherrn von Becoz, welche angeblich aus Spanien stammend, schon im 15. Jahrhundert in dieser Gegend ansäßig und begütert war.

An den Sonntagen pflegte sie die Dorfstraße zu besuchen. Sie erschien dabei immer in der Hochzeiten Kostüch, das Sottium besteht aus einem glatten, grünen Tuchrock mit einem schwarzen Sammetüber und langen schwarzen Ärmeln.





